

Bremen, 6. Mai 2025

Bitte um Unterstützung und erneute öffentliche Stellungnahme zum Verbleib von Landesbischof Ralf Meister im Amt

Liebe Mitstreiter*innen für Aufklärung und Kulturwandel,

anbei übersende ich euch

1. meinen Brief an Landesbischof Ralf Meister vom 5. Mai 2025,
2. seine Antwortmail vom 5. Mai 2025 mit Einladung zum vertraulichen Gespräch sowie
3. meine schriftliche Absage vom 6. Mai 2025.

Diese Korrespondenz dokumentiert erneut, dass Landesbischof Meister seine Zusagen zur sichtbaren Befassung mit sexualisierter Gewalt nicht einhält und stattdessen auf nicht-öffentliche Gespräche setzt. Es fehlt weiterhin eine proaktive, transparente Kommunikation und ein erkennbarer Wille, die notwendige Kultur- und Haltungsänderung aktiv voranzutreiben.

Ich bin überzeugt, dass der gegenwärtige Kurs dem Anliegen der Betroffenen ebenso wie der Glaubwürdigkeit unserer Kirche schadet. Deshalb bitte ich euch – gerade weil ihr euch bereits eingesetzt habt, euch auf die Seite der betroffenen Personen gestellt habt und euch für einen Rücktritt ausgesprochen habt, erneut öffentlich die Frage nach dem Verbleib von Landesbischof Meister im Amt zu stellen, klar die Übernahme persönlicher Verantwortung einzufordern und gemeinsam Druck für verbindliche, überprüfbare Schritte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt aufzubauen. Nicht nur auf der Strukturebene, sondern besonders in der Haltung, damit der viel zitierte Kulturwandel geschehen kann.

Nur eine klare, öffentliche Haltung schafft den nötigen Raum für Veränderung. Ich freue mich über jede Form der Unterstützung – ob durch Stellungnahmen in euren Gremien, Pressebeiträge, Social-Media-Posts oder direkte Rückmeldungen an die Landeskirche.

Für Rückfragen oder einen weiteren Austausch stehe ich gern zur Verfügung.

Mit dankbarem Gruß

Nancy Janz

Sprecherin der Betroffenenvertretung
im Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt in der EKD
und Betroffene der Landeskirche Hannover

<https://www.ekd.de/betroffenenvertretung-79339.htm#>

Von: marco@evlka.de
Gesendet: Montag, 5. Mai 2025 09:21
An: landesbischof@evlka.de <landesbischof@evlka.de>
Betreff: Ihr Verhalten beim Deutschen Evangelischen Kirchentag – fehlende Präsenz beim Thema sexualisierte Gewalt

Sehr geehrter Landesbischof Meister,

im Vorfeld des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hannover haben meine Kollegin Damaris Grimmsmann und ich Sie ausdrücklich darauf hingewiesen, wie wichtig eine sichtbare und glaubwürdige Positionierung zum Thema sexualisierte Gewalt ist. Sie versicherten uns mehrfach, dass Ihnen dieses Anliegen am Herzen liege, und sagten klar zu, themenbezogene Veranstaltungen zu besuchen, um ein unmissverständliches Zeichen der Solidarität und Verantwortung zu setzen.

Mit großer Enttäuschung – und als unmittelbar Betroffene sexualisierter Gewalt auch mit persönlicher Verletzung – musste ich erleben, dass Sie diese Zusage nicht eingehalten haben. Weder haben Sie sich auf einer der einschlägigen Veranstaltungen blicken lassen noch gegenüber der Presse das Thema proaktiv erwähnt. Stattdessen traten Sie medienwirksam mit Bischofskreuz und Talar bei anderen Programmpunkten, etwa dem plattdeutschen Gottesdienst, in Erscheinung. Sie hielten es noch nicht einmal für nötig eine Mail zu verfassen, in der Sie uns zum Gottesdienst, zu dem wir Beide Sie sehr eindringlich eingeladen haben, eine Absage zu schreiben oder gar die Wichtigkeit Ihres Erscheinens in Erwägung zu ziehen und nicht den plattdeutschen Gottesdienst zu halten.

Dieses Verhalten lässt Zweifel an der Glaubwürdigkeit Ihrer Worte aufkommen. Es vermittelt den Eindruck, Sie nutzen Ihr Amt vornehmlich zur Pflege Ihres öffentlichen Images, während Sie die existenziellen Anliegen von Betroffenen sexualisierter Gewalt ausklammern. Ein solcher Umgang ist eines Bischofs nicht würdig, zumal Ihr bisheriges Vorgehen in der Aufarbeitung entsprechender Fälle bereits wiederholt in Frage gestellt wurde.

Und ich möchte hier noch einmal sehr deutlich erwähnen, dass ich mich nicht einreihen möchte in die Runde, der Betroffenen, mit denen Sie auch mal gesprochen haben. Mein Anliegen war sehr klar, sowohl auf der Synode, als auch in unserem Gespräch, in Ihrem Büro. Für mich entsteht der Eindruck nicht ernst genommen zu werden und auch, dass Sie es nicht verstanden haben. Und ja, ich zweifle sehr deutlich daran, ob Sie der Richtige sind. Bei der Pressekonferenz der Synode habe ich mich noch ein Stückweit schützend vor Sie gestellt, wollte Ihnen Zeit zum Lernen geben, denn dies sei Ihnen zugestanden, doch lernfähig ist für mich anders.

In der Bibelarbeit beim DEKT, welche ich mit Dorothee Wüst gemeinsam gehalten habe, ging es um den lernenden Jesus, der sich abgründig, abweisend und schlicht nicht als Held seiner eigenen Geschichte zeigt, der dennoch umkehrt und lernt. Diese Umkehr, Einsicht und Lernfähigkeit sehe ich bei Ihnen nicht und das ist absolut enttäuschend und nicht hinnehmbar.

Nur durch glaubhafte Taten können Sie das verlorene Vertrauen wiederherstellen. Solange Worte und Handeln auseinanderfallen, bleibt Ihre Botschaft hohl – und hinterlässt bei Betroffenen und in der Öffentlichkeit den Eindruck, dass Macht und persönlicher Narzissmus über Verantwortung und Fürsorge gestellt werden.

Ich erwarte Ihre zeitnahe Antwort und verbindliche Schritte.

Mit nachdrücklichen Grüßen

Nancy Janz

Von: "Mustert, Silvia" <Silvia.Mustert@evlka.de>

Datum: 05.05.2025 15:22

An:

<[

Cc: "Verhoeven, Andrea" <Andrea.Verhoeven@evlka.de>

Betreff: Ihre Mail von heute

Liebe Frau Janz, liebe Frau Grimmsmann,

danke für Ihre beiden Mails von heute und für die Klarheit, mit der Sie Ihre Kritik äußern.

Anknüpfend an unser letztes Gespräch liegt mir sehr daran, dass wir dazu zeitnah ins Gespräch kommen und uns austauschen.

Gerne lade ich dazu in die Bischofskanzlei ein und kann Ihnen folgende Terminmöglichkeiten anbieten:

Montag, 19.05.2025 von 15:00 – 16:00 oder von 16:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 23.05.2025 von 13:00 – 14:00 Uhr oder von 14:00 – 15:00 Uhr

Donnerstag, 05.06.2025 von 17:00 – 18:00 Uhr

Es wäre schön, wenn einer dieser Termine für Sie beide passt. Danke für Ihre Rückmeldung.

Freundlich grüßt Sie

Ralf Meister

Versendet durch:

Pastorin Silvia Mustert
Persönliche Referentin des Landesbischofs
Haarstraße 6
30169 Hannover
0511-563583-14
Silvia.Mustert@evlka.de
www.landesbischof-hannovers.de

Von: "Janz, Nancy"

Datum: 06.05.2025 16:28

An: Silvia.Mustert@evlka.de
Cc: [REDACTED]
Betreff: Ihre Einladung zum Gespräch – Absage

Sehr geehrter Landesbischof Meister,

für Ihre Terminvorschläge vom 5. Mai 2025 danke ich Ihnen. Ein weiteres Gespräch hinter verschlossenen Türen werde ich jedoch nicht wahrnehmen.

Bereits in meinem Schreiben vom 5. Mai 2025 sowie während der Synode in Loccum habe ich meine Position unmissverständlich dargelegt:

Ihre angekündigte, aber ausgebliebene Präsenz auf Veranstaltungen zum Thema sexualisierte Gewalt beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2025 steht im Widerspruch zu Ihren Zusagen.

Ihrer Aussage, dass Sie das Thema sexualisierte Gewalt beim Deutschen Evangelischen Kirchentag stark setzen wollen, folgten keine erkennbaren Handlungen.

Öffentliche Zeichen der Betroffenensolidarität und konkrete Aktivitäten blieben aus – trotz mehrfacher Versicherung Ihrerseits.

Eine proaktive, transparente Kommunikation zu Ihren geplanten und bereits ergriffenen Schritten fehlt bislang vollständig.

Mit ihrem Nicht-Handeln verspielen Sie in meinen Augen Vertrauen bei den Gläubigen und an Ihrem Amt eh schon Zweifelnden, schaden der Landeskirche Hannovers und den Bemühungen des Beteiligungsforums Sexualisierte Gewalt in der EKD.

Sie übernehmen keine Verantwortung. Sie lassen andere machen. Für Sie scheint das Thema Sexualisierte Gewalt demnach kein Thema zu sein.

Ich habe in der Pressekonferenz in Loccum klar gesagt, dass Ihnen Lern- und Entwicklungsprozesse zugestanden werden können. Zugleich habe ich deutlich gemacht, dass die Frage Ihres Rücktritts nicht vom Tisch ist. Ich habe damals betont: Die Frage wird sich erneut stellen, und zwar allein an Ihren Taten gemessen.

Angesichts dessen ist „alles gesagt“. Weitere vertrauliche Runden hinter verschlossenen Bischoftüren verschieben die nötigen Schritte nur und verlagern Verantwortung ins Unverbindliche. Ich sehe keinen Mehrwert darin, Machtasymmetrien in einem geschlossenen Rahmen zu reproduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Nancy Janz

Sprecherin der Betroffenenvertretung

im Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt
in der Evangelischen Kirche Deutschland